

Osteopathie – die Suche nach Gesundheit

Osteopathie ist eine vollwertige medizinische Disziplin, bei der Diagnose und Therapie durch manuelle (also mit den Händen ausgeübte) Einflußnahme auf den Organismus ausgeführt wird.

Dabei bedient sich der Therapeut der Grundprinzipien der Selbstregulation/Selbstheilung, die allem Lebendigen innewohnen. Wir sind von Natur aus so angelegt, daß wir bei ausreichender Versorgung (Ernährung, Bewegung, Liebe) Gesund bleiben und auch wieder Gesund werden können.

Das erstmalig formuliert wurden die philosophischmedizinischen Grundlagen vom amerikanischen Arzt A.T. Still 1874. Er hatte 20 Jahre zuvor mehrere Kinder und seine Frau durch eine Epidemie verloren. Seine Machtlosigkeit gegenüber der Krankheit mit den damaligen medizinischen Methoden brachte ihn dazu, sich zurückzuziehen und erst, als er glaubte, Krankheit und vor allem Gesundheit wirklich verstanden zu haben, trat er mit seinem Konzept an die Öffentlichkeit. Der Unterschied zur Schulmedizin (unser Wunsch ist Zusammenarbeit) liegt im funktionellen Betrachten der Symptome und Veränderungen.

Ein Beispiel soll das deutlich machen:

Ein Patient bekommt beim Schuhe binden akute Kreuzschmerzen. In der schulmedizinischen Untersuchung wird am Ort der Beschwerden eine

Veränderung gesucht (z.B. Bandscheibenvorfall), wird nichts wesentliches entdeckt, so wird in den meisten Fällen die Diagnose „Lumbalgie“ lautet, d.h. „Schmerzen im unteren Rücken“. Die Behandlung erfolgt in erster Linie durch schmerzstillende und entzündungshemmende Medikamente, Schonung und manchmal gefolgt von aufbauenden, kräftigenden Maßnahmen.

Den Osteopathen interessiert das Symptom, der Schmerz, als Ausdruck einer Fehlfunktion **irgendwo** im Organismus. Er sucht nach den Ursachen für die fehlende Anpassung an die Belastung, indem er sich die Frage stellt „Was hindert den Organismus daran, sich selbst vor einer Verletzung zu schützen?“ und „Kann ich helfen, daß der Heilungsprozess erfolgreicher abläuft?“. Er sucht nach Bereichen, die sich nicht bewegen und deshalb zu mehr Belastung in anderen Körperregionen führen. Das könnte fehlende Beweglichkeit in anderen Gelenken (z.B. Sprunggelenk, Halswirbelsäule) genauso sein, wie ein schlecht funktionierender Verdauungsapparat oder beides. Der Grund dafür ist in unserer Anatomie und in unserer Physiologie zu suchen:

Das Ende unseres Dickdarms ist innen an der Wirbelsäule und den beiden untersten Bandscheiben befestigt. Eine veränderte Darmtätigkeit kann die Lendenwirbelsäule steif machen.

Schlechte Ernährung verändert die Darmtätigkeit und auch die Festigkeit unseres Gewebes.

Emotionale Einflüsse, unsere Psyche, können Spannungen erzeugen (z.B. „etwas liegt im Magen“) und uns steif und unflexibel machen.

Im Unterschied zur schulmedizinischen Behandlung wird also nicht ein Symptom bekämpft, sondern, über die Frage nach der Ursache, versucht, ein Weg zu **mehr Gesundheit** zu finden.

Der Osteopath sucht Spannungszustände und versucht sie einzuschätzen in Bezug auf ihren Einfluß auf das Gesamtbefinden des Patienten. In der Behandlung werden dann diese Spannungen durch manuelle Techniken beeinflusst, „gelöst“, damit der Mensch den alltäglichen Belastungen wieder **voll Freude** nachgehen kann. Eine osteopathische Behandlung hat Bewegungsfreiheit zum Ziel, sowohl mechanisch als auch emotional. Auch die Angst vor dem Schmerz soll abgebaut sein.

Noch einige allgemeine Informationen:

Die Ausbildung erfolgt bei uns meist berufsbegleitend, als Weiterbildung zu medizinischen Berufen wie Physiotherapeuten, Hebammen, Ärzten. Um Anerkennung als eigenständiges Berufsbild, dann auch mit Vollzeitausbildung, wird in der EU noch gerungen, ist in einigen Staaten aber bereits erfolgt.



Moritz Gradl, Osteopath
(ja, so hab ich mal ausgesehen ;-)

Die übliche Behandlungsdauer liegt zwischen 30 Minuten und 1 Stunde, verrechnet werden zwischen 50.-- und 90.-. Meist sind mehrere Behandlungen notwendig, das können 3 oder auch 20 sein, durchschnittlich rechne ich mit 5 Behandlungen. Dabei ist die erste Stunde einer ausführlichen Anamnese und Untersuchung gewidmet.

In weiteren Ausgaben dieser Beilage werde ich auf Osteopathie bei verschiedenen Beschwerdebildern eingehen. Voraussichtliche Themen werden sein „Haltung“, „Migräne und Kopfschmerz“, „Gynäkologische Beschwerdebilder“, „Säuglinge, Kleinkinder, Kinder“.